

# Wahlzeitung

für die Wahl des

## Antiklassismus-Referats



### Inhalt

Was ist das Antiklassismus-Referat? .....	2
Wer ist wahlberechtigt? .....	2
Wie wird gewählt? .....	2
Wer steht zur Wahl? .....	2

## Was ist das Antiklassismus-Referat?

Das Antiklassismus-Referat ist ein satzungsgemäßes Referat im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Seine Zuständigkeit erstreckt sich auf alle sozial, kulturell und finanziell benachteiligten Studierenden.

## Wer ist wahlberechtigt?

Gemäß Satzung Art. 31a, Abs. 1 haben alle der jeweiligen Gruppen angehörenden Studierenden, in diesem Fall alle sozial, kulturell und finanziell benachteiligten Studierenden, das aktive und passive Wahlrecht.

## Wie wird gewählt?

Die Wahlurne ist geöffnet

- am **Donnerstag und Freitag, 13.06. und 14.06.2024**
- von **10:00-16:00 Uhr**
- im **AStA**
- (Staudingerweg 21, ausgeschildert)

Eine Stimmabgabe ist nur unter Vorlage eures **Studierendenausweises** und amtlichen **Lichtbildausweises** möglich.

Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen können zur Stimmabgabe die Unterstützung einer Vertrauensperson in Anspruch nehmen.

Es können bis zu drei Stimmen vergeben werden.

Für eine Person kann nur jeweils eine Stimme vergeben werden.

Gewählt sind die drei Kandidierenden, die die meisten Stimmen auf sich vereinen.

Maßgeblich für die Wahl ist die aktuell gültige Fassung der Wahlordnung der Studierendenschaft der Johannes Gutenberg Universität- Mainz

## Wer steht zur Wahl?

Zur Wahl stehen (in ausgeloster Reihenfolge):

1. Hagen Lommel
2. Sophia Elena Schmitt
3. Sophie Danielle Lorenz
4. Yatasha Bhuiyan

Im Folgenden werden die Vorstellungen der Kandidierenden gezeigt. Für die Inhalte der Vorstellungen sind die Kandidierenden verantwortlich.

# HAGEN LOMMEL



Als  
Akademikerkind  
studieren



Als Arbeiterkind  
studieren

AU REVOIR  
SOZIALE  
UNGLEICHHEIT!

Damit soziale Herkunft keine Rolle  
mehr spielt im Studienalltag.

Expertise aus eigener Erfahrung.

Ein Referent, der jeden vertritt.

Hallo! Es freut mich ungemein, dass ihr vor der Wahlzeitung sitzt 😊. Mein Name ist Sophia und ich bin 32 Jahre alt. Seit 2019 studiere ich hier an der JGU. Meine Fächer sind Erziehungswissenschaften und Philosophie (9. FS und (11.HS)). Nachdem ich im Juli 2022 zum Anti-Klassismus Referat dazu gekommen und seitdem mit dabei bin, möchte ich mich hiermit erneut zur Wahl aufstellen lassen und weiterhin Veranstaltungen und Treffen mit organisieren.

Im Laufe meiner Amtszeit habe ich mit meinen Mitreferent\*innen Workshops und Lesungen mit organisiert. Gerade das Interagieren und Planen mit meinen Mitreferent\*innen, die Interaktion mit den Workshopleitenden, sowie Teilnehmenden und letztlich einfach das Einbringen und die Ausgestaltung von eigenen Ideen, sodass sie mit meinen Mitreferent\*innen zu einer Veranstaltung gemeinsam entwickelt werden konnten, hat mir besonders viel Freude bereitet. Doch am meisten der positive Anklang, der uns durch die Teilnehmenden erreicht hat :). Außerhalb von Asta und Uni arbeite ich als staatlich anerkannte Sozialassistentin und bin ziemlich viel im autonomen Kulturzentrum Haus Mainusch aktiv und organisiere dort gerne Konzerte und zuletzt ein Festival mit und koche regelmäßig in den Semesterzeiten.

Ansonsten singe und schreibe ich Texte in einer Post Punk / Shoegaze Band und freue mich sehr darüber darin aufzugehen, fahre gerne mit dem Fahrrad, löse ungemein gerne Kreuzworträtsel und bin jeden Tag hin und weg von meinem kätzischen Mitbewohner Minou. Des Weiteren beschäftige ich mich in Form von Dokus schauen, dem Lesen von Artikeln und Beiträgen auch außerhalb der Uni viel mit den Themen Klassismus und Ableismus, also der Diskriminierung von Menschen mit Beeinträchtigung und gehe auch gerne zu Vorträgen, wenn ich es schaffe 😊. Mir liegt der Fokus auf dem intersektionalen Feminismus, also dem Bewusstsein darüber, dass es einfach Überschneidungen zwischen jeder Diskriminierungsform gibt, sehr am Herzen.

Als Tochter einer allein verdienenden und alleinerziehenden Mutter, ohne jeglichen Zuschuss von väterlichem Unterhalt und mit meinem Auszug ohne finanzielle Rücklagen mit 18 Jahren und dem Arbeiten in 2,5 Jahren in der damaligen Krankenpflegeausbildung, sowie dem Aufstocken von Bafög mit ALG II während dem Erwerb meiner Fachhochschulreife und im Anschluss dem Allgemeinen Abi, kann mit meinen bisherigen gesammelten Erfahrungen in meinem Lebenslauf im Nachhinein auch endlich das Wort Klassismus und die Bedeutung dahinter begreifen. Durch regelmäßige Bafög Antragsstellungen und dem generell relativ frühen Eintauchen in die Materie von Institutionen wie Bafög Amt und Jobcenter konnte ich mehr oder weniger freiwillig Ressourcen aneignen, um mit der Bürokratie irgendwie klarzukommen und im Endeffekt nun auch Wissen darüber weiter geben zu können.

Und um Wissen weiterzugeben, weiter zu lernen und solidarisch mit anderen zu sein, geht es mir auch bei meiner Vorstellung für die Wiederwahl in das Anti-Klassismus Referat. Solidarität, Empathie und dem gemeinsamen Leben unter einigermaßen guten Lebensbedingungen in der Universität neben Meritokratie und Leistungsdruck unter Einbezug des Wissens, dass wir alle verschiedenen Startvoraussetzungen hatten, aber alle ein gemeinsames Ziel haben, darin liegen meine Vorstellungen und Wünsche. Klarkommen in der Uni und das fair, aber auch mal mit Humor, Kreativität, sich da fühlen und ausprobieren können und neue Veranstaltungen entstehen lassen können, darin sehe ich mich als Referentin vom Antiklassismus Referat :).

Liebe und solidarische Grüße, Sophia

English:

Hello! I am so pleased that you are sitting in front of the election newspaper 😊. My name is Sophia and I am 32 years old. I have been studying here at JGU since 2019. My subjects are educational sciences and philosophy (9th FS and (11th HS)). After joining the Anti-Classism Department in July 2022 and being there ever since, I would like to stand for election again and continue to organize events and meetings.

During my term of office I helped with organizing workshops and readings with my fellow speakers. I particularly enjoyed interacting and planning with my fellow speakers, interacting with the workshop leaders and participants, and ultimately simply bringing in and developing my own ideas so that they could be developed into an event together with my fellow speakers. But most of all, the positive response we received from the participants

Outside of Asta and university, I work as a state-certified social care assistant and am quite active in the autonomous cultural center Haus Mainusch and like to organize concerts there and most recently a festival and cook regularly during semesters. Otherwise, I sing and write lyrics in a post punk / shoegaze band and I really enjoy getting involved in it, like to ride my bike, I really enjoy solving crossword puzzles and I am blown away by my feline friend Minou every day.

I also spend a lot of time outside of university watching documentaries and reading articles and contributions on the topics of classism and ableism, i.e. the discrimination of people with disabilities, and I also like to go to lectures when I can 😊. The focus on intersectional feminism, i.e. the awareness that there are simply overlaps between every form of discrimination, is very important to me.

As the daughter of a single earner and single mother, without any support from her father and with my moving out without any financial reserves at the age of 18 and working for 2.5 years in the nursing training at the time, as well as topping up my Bafög with ALG II while acquiring my university entrance qualification and then the general high school diploma, with the experiences I have collected so far in my CV, I can finally use the word classism and understand the meaning behind it. Through regular applications for Bafög and generally relatively early immersion in the subject of institutions such as the Bafög office and job center, I was able to more or less voluntarily acquire resources to somehow cope with the bureaucracy and, ultimately, to be able to pass on knowledge about it. And passing on knowledge, continuing to learn and showing solidarity with others is also what I am trying to do in my bid for re-election in Solidarity, empathy and living together under reasonably good living conditions at the university alongside meritocracy and pressure to perform, taking into account the knowledge that we all had different starting conditions but all have a common goal, that is what I want and desire. Getting along at the university and doing it fairly, but also with humor, creativity, feeling there and trying things out and being able to create new events, that is what I see myself doing as a speaker from the Anti-Classism Department :).

Kind regards and solidarity, Sophia

# SOPHIE DANNIELLE



Huhu, Ich bin Sophie, 23 Jahre alt und ich studiere im Master Kunstgeschichte. Quasi seit den Anfängen bin ich jetzt schon im Antiklassismus Referat mit dabei. Ob Lesung, Bafög Beratungsstunden oder andere Anliegen, ob Workshops oder Diskussionsrunden – ich habe gerne ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Veranstaltungen zu organisieren macht mir großen Spaß. Auch deswegen organisiere ich den kostenlosen Gallery Crawl von Part Mainz mit. Kunst und Kultur muss für alle zugänglich sein, deswegen liegt mir so viel daran, Barrieren abzubauen und Brücken dort zu schaffen, wo sie nötig sind. Aber auch und vor allem an der Uni existieren Hürden, mit denen besonders Erstakademiker\*innen zu kämpfen haben. Ich möchte meine Erfahrungen und mein Wissen nutzen, um eben jene Betroffene von Klassismus zu unterstützen. Wir sind nicht allein und die Uni kann ein schöner Ort sein, wenn wir uns diesen Ort nach unseren Vorstellungen anpassen. Dafür müssen wir miteinander reden, im Gespräch bleiben und Alternativen erarbeiten. All das möchte ich weiterhin mit in das Antiklassismus Referat hineinnehmen.

Xo xo

Hallo ihr Lieben! 😊

**ich bin Yatasha Bhuiyan, 21 Jahre alt und studiere im 6. Semester Publizistik und Politikwissenschaft. Ich möchte mich hiermit zur Wahl als Referentin für das Antiklassismus-Referat aufstellen lassen.**

Bisher war ich im AStA bereits als Referentin für Presse und Öffentlichkeitsarbeit tätig, habe aber durch mein Engagement und meine Einblicke in die etablierteren politischen Hochschulgruppen gemerkt, dass es einfach schwierig ist sich für Studierende einzusetzen, wenn es den meisten nur um politisches Machtgeränge geht. Zu meinen Mitgliedschaften: Ich bin ver:di Mitglied und im Vorstand der Hochschulgruppe Allianz JGU, die in dieser Legislatur auch im Studierendenparlament vertreten ist.

Bei der Allianz JGU bin ich mit Themen wie die Forderung nach Gebetsräumen für religiöse Minderheiten oder auch geringere Parkgebühren mit dem Anspruch Leute zu entlassen, die es sich nicht leisten können neben einem Vollzeitstudium eine Wohnung un Mainz zu bezahlen und auf ihr Auto angewiesen sind, in den Wahlkampf gegangen.

Im Antiklassismus-Referat sehe ich die Chance, dass ich dazu beitragen möchte, dass Betroffene eine erste Anlaufstelle finden, wenn es zu für sie neuen Fragen im Studierendenleben kommt. Studierende aus weniger privilegierten sozialen und ökonomischen Verhältnissen sind mit dem Studienstart mit Hürden konfrontiert, auf die sie selbst und ihr Umfeld meistens keine Antwort kennt. Wie es sich anfühlt, sich Sorgen um finanzielle Belange sorgen zu machen, kannte ich schon aus der Schulzeit. Jedoch hatte ich das Glück, dass man mich in dieser Zeit an die Hand genommen und unterstützt hat. Dies passiert mit dem Start des Studierendenlebens nicht mehr. Ich strebe vor allem Kooperationen mit weiteren mit weiteren autonomen Referaten sowie dem AB Soziales an.

#### **Meine Visionen bestehen um Folgenden:**

**Sensibilisierung und Aufklärung:** durch Vorträge/Kampagnen, da es wichtig ist, dass wir lernen zu erkennen, wann Menschen mit sozialen Ungerechtigkeiten konfrontiert sind und wie dagegen vorzugehen ist. Durch meine eigenen Interessen bin ich vor allem interessiert an gruppenbezogenem Wahlverhalten/Medienvertrauen.

**Vernetzung und Unterstützung:** Sensibilisierung kann nur durch ein starkes Netzwerk erfolgen. Durch Aktionen wie z.B. einem Büchertausch/Literaturtausch o.Ä. möchte ich Studierende vernetzen, die sich mit sozialer Ungerechtigkeit befassen und ein größeres Bewusstsein geschaffen wird.

**Hilfe als Anlaufstelle:** Durch Sprechstunden, die soweit ich weiß aktuell auch bestehen, möchte ich eine Anlaufstelle für Personen ohne Orientierung sein, die wie ich vielleicht zur ersten Generation gehören, die studieren oder zu Hause keine Unterstützung finden konnten (durch eventuelle Sprachbarrieren o.Ä.), sein.

Ich bin davon überzeugt, dass wir die Universität gemeinsam zu meinem gerechteren und nahbaren Ort machen können. Ich freue mich auf weiteren Input.

Schöne Grüße

Yatasha ;) ❤️ ❤️ ❤️ ❤️ ❤️